

St. Aduachiel

2. März 6. h. Chor

Jede Zeit hat ihre Heiligen - und auch ihre Engel. Wir sehen dies ganz deutlich an den sich immer mehr der Endzeit und ihren Schrecken nähernden Zeichen, an den grausigen Kriegen und fürchterlichen Kriegsmethoden, an den Brandfackeln der Christenverfolgungen, die da und dort immer heftiger emporlodern. Je mehr der Mensch in der Gnade und Barmherzigkeit Gottes Kenntnis vom Reich Gottes und seiner ewigen Heimat erhält, desto mehr werden ihm auch die großen Zusammenhänge klar, um die er sich jahrhundertlang nicht mehr gekümmert hat, weil ihm die Erforschung der Materie und der materiellen Kräfte wichtiger war als das Reich Gottes und seine eigene Seele. Nun aber schreckt die Menschheit auf, die drohende totale Zerstörung der Erde ist doch keine Phantasie oder Hysterie mehr.

Zwei stehen heute vor dem Thron Gottes, ein heiliger Mensch und ein Engelfürst. Jeder von ihnen trägt ein Licht; der eine, der Heilige, als eine Osterkerze, der andere, der Engelfürst, als einen erhellenden Blitz. Bei beiden soll das Licht Zeugnis von ihrem Werk und ihrer Aufgabe sein. Der Heilige ist Heinrich Seuse, der Engelfürst ist St. Aduachiel.

Der Heilige leuchtet im Dom der Kirche Jahrhunderte voraus. „Die Liebe ist das Größte“, sagt er, „lebet doch die Liebe! Ihr dürft den inneren Menschen nicht verkümmern lassen, er ist der ewige! Der äußere Mensch ist nur der zeitliche Teil von eurem Sein!“

St. Aduachiel, der Hohe Fürst, sagt uns: „Wenn ihr Menschen glaubt, durch Astrologie und Magie, durch Okkultismus und Spiritismus in die Geheimnisse des Reiches Gottes eindringen zu können, so geht ihr den falschen Weg. Die wahre Sicht in die Welt Gottes geht über den Glauben und die Demut.“

So heißt St. Aduachiel auch „Zeugnis Gottes“. Die Hohen Fürsten stehen immer zu zweit; so steht auch bei St. Aduachiel ein zweiter Fürst, St. Ohriel, dessen Name „Licht Gottes“ bedeutet und dessen Symbol ein Rad ist, das auf das große Gericht weist.

St. Ohriel ist der Engel der Langmut und Geduld, der Großmut und Weitherzigkeit. Die beiden Fürsten ergänzen einander; der eine verleiht den Engeln des anderen den Weitblick und die Entschlossenheit, und die Seinen empfangen wiederum die Güte und das Verstehen.

Gebet: Niemals werden wir euch, ihr großen Fürsten und heiligen Engel, ganz verstehen und euer Tun nachahmen können, doch bitten wir, erhell unseren Weg zu Gott, daß wir nicht irregehen, und gebt uns den klaren Blick und den Mut, aber auch die Geduld bis zum letzten Augenblick. Amen.

+ + +